

Jahresbericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **75 (1920)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I. Jahresbericht.



a. Protokoll der 76. Jahresversammlung zu Seelisberg (1. Sept. 1919).

Bei günstiger Witterung war vorgesehen, die heutige Versammlung vor der stimmungsvoll gelegenen Wallfahrtskapelle abzuhalten. Kalte Nebel und Regenschauer zwangen uns jedoch, im obern Saal des Waldhauses Rütli Zuflucht zu nehmen. Gegen 10 Uhr begrüßte der Festpräsident, Hochw. Herr Staatsarchivar Dr. Eduard Wymann, auf der geschlossenen Terrasse die zirka 150 Anwesenden. Darunter befanden sich auch die Mitglieder der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, welche Tags vorher im Konferenzsaal des Hauses an der Treib zur 23. Generalversammlung zusammen gekommen waren. Es folgte die prompte Abwicklung des geschäftlichen Teiles: Genehmigung des Protokolls und der Rechnung, Wiederwahl des Vorstandes, Kandidatenaufnahmen, Bestimmung des nächstjährigen Festortes u. Festpräsidenten.

Die Bestandrechnung des Vereins verzeigte auf den 1. August 1918 eine Summe von Fr. 11,372.90 und einen Vermögenszuwachs von Fr. 302.60.

Dann folgten die zwei Vorträge, vorerst der von unserem Ehrenmitglied Prof. Dr. Büchi, über Kardinal Mathäus Schinner und die Schlacht von Marignano, sodann der mit reicher Bilderzirkulation begleitete Vortrag von Stadtbibliothekar Dr. Franz Heinemann über die Schönheit und Reinheit des Schweiz. Häuserstiles.

Während dem Mittagessen entbot Herr Landammann Gamma den freudig aufgenommenen Willkommensgruß namens Volk und Behörden des Urnerlandes, Prof. Speiser von Basel sprach manch treffliches Wort über unsere schöne Heimat, während der Zauberstab des unermüdlichen Festpräsidenten mannigfaltige Ueberraschungen in volkskundlichen Darbietungen bewirkte. Das alte Volkslied, Weihnachtslied und Dreikönigenlied, sie alle kamen sorgfältig vorbereitet zum Vortrag. Ein illustrativ hübsch ausgestattetes Andenken nebst Ansichtskarten, überreicht vom Festpräsidenten, werden der Erinnerung dienen.

Indessen nun drinnen der Ehrenwein des Standes Uri den historischen und volkskundlichen Gedankenaustausch der Tafelnden beflügelte, hatte draußen im Mattengrün die warme Herbstsonne aufgeleuchtet. Und als sich die Gruppen beim aussichtsreichen Schlößchen Beroldingen wieder gefunden hatten, wo die urchigen Ländler einer Urner Aelplermusik erklangen, und ein reich assortiertes Pikknik geboten wurde, da konnte es nicht fehlen, daß der von Prof. Dr. Karl Meyer der Festleitung gespendete Dank ungeteilten Beifall fand. Und der blaue Berghimmel lachte seelenvergnügt ob der schönen Schlußzene der wohlgelungenen Seelisbergerversammlung. P. X. W.

Kandidaten:

Allgäuer, Dr. Oskar, sen., Luzern, Pilatusstraße,
 Amberg, Dr. Siegfried, Arzt, Ettiswil,
 Annen Dominik, Pfarrer, Isenthal,
 Aschwanden Franz, Antiquar, Altdorf,
 Baumann Joseph, Kanzleisekretär, Altdorf,
 Baumann Joseph, Pfarrhelfer, Flüelen,
 Beßmer, P. Felician, O. M. C., Lektor, Schwyz,
 Dommann Hans, cand. phil., Littau,
 Gamma Martin, Lieutenant, Altdorf,
 Hegi-Näf Friedrich, Dr. phil., Rüslikon, Rothaus,
 Helfenstein Hans, Staatsbuchhalter, Luzern,
 Hug, Frl. Anna, Dr. phil., Luzern, Bergstraße 27,

Jauch Josef, jun., Kaufmann, Altdorf,
 Hanger Josef, Kaplan, Tuggen,
 Kälin Johann Baptist, Pfarrer, Attinghausen,
 Käslin Wilhelm, lic. jur., Landratspräsident, Beckenried
 Käslin Wilhelm, Dr. med., Arzt, Kriens,
 Koch Alois, Pfarrer, Uffikon,
 Küng Thomas, Lehrer, Meggen,
 Lussi Albert, Pfarrhelfer und Schulinspektor, Emmetten,
 Lüthold Franz, Posthalter, Alpnachdorf,
 Mathis Theodor, Dr. theol., Pfarrer, Beckenried,
 Müller Edmund, stud. med., Bero-Münster,
 Odermatt Franz, Pfarrer, Schwyz,
 Portmann Hans, Dr. med., Arzt, Escholzmatt,
 Rast Philipp, Buchhalter, Emmenbrücke,
 Sautier Franz Emanuel, Dr. med., Littenheid bei Sirnach,
 Schilliger Joseph, Seminarlehrer, Luzern,
 Schmid Anton, Dr. theol., Pfarrer, Seelisberg,
 Schnyder Franz, stud., Luzern, Krongasse,
 Studer Otto, Gemeindeschreibersubstitut, Escholzmatt,
 Wey Franz, cand. phil., Luzern.

b. Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1919/20.

An der Sitzung des erweiterten Vorstandes vom 23. Februar 1920 im „Union“, an der die H. H. Meyer, Ochsner und Keiser entschuldigt fern blieben, wurde das Protokoll der letztjährigen Sitzung genehmigt.

Hr. Weber bringt zur Sprache, daß sich während dieses Jahres seit Bestand des Vereines (10. Jan. 1843) die erste Dame als Mitglied angemeldet habe. Im weitem wurden die Mitteilungen über den Geschichtsfreund bestimmt. Präs. Brandstetter erhält die Luz. Tagesblätter für die Literaturübersicht von Vereins wegen zugestellt. Den auswärtigen Vorstandsmitgliedern werden die in Rechnung gegebenen Reiseauslagen inskünftig von Vereins wegen vergütet.

An der Sitzung vom 5. August 1920 in Goldau waren abwesend die H. H. Durrer, Keiser, Ochsner und unentschuldigt Meyer, anwesend u. a. der Festpräsident, Herr

Bezirksammann Blaser von Schwyz. Ansetzung der Jahresversammlung zu Steinen, Genehmigung des vom Festpräsidenten vorgelegten Programmes, Besprechung der Vereinsrechnung. Einstimmiges Gutachten, der Geschichtsfreund solle wenn möglich unverkürzt erhalten und das Vermögen intakt bleiben. Der Fehlbetrag soll durch Erhöhung des Jahresbeitrages gedeckt, die Bogenzahl des Geschichtsfreundes eventuell vorderhand etwas reduziert werden.

c. Berichte der Sektionen über das Vereinsjahr 1919/20.

Luzern. Verschiedene Gründe, u. a. die Heizungsfrage, bewirkten, daß im Schoße unserer Sektion während des letzten Wintersemesters nur drei Vorträge gehalten werden konnten. Der erste derselben, vom 3. Dezember 1919, war eine überaus interessante Abhandlung von Herrn Staatsarchivar P. X. Weber über „die ältern Luzerner Bürgerbücher“. Er bedeutete eine Einführung zur Publikation des ersten Bürgerbuches 1357—1479 im Geschichtsfreund (1919 = I. Teil) und bot eine Menge bisher unbeachteter Hinweise auf die Geschichte der Stadt Luzern, die sich auch in den Blättern der Bürgerbücher deutlich widerspiegelt. (Vaterland 6. XII., Tagblatt 4. XII., L. N. N.)

Den zweiten Vortrag hielt am 7. Januar 1920 Herr cand. phil. Hans Dommann. Er behandelte „Vinzenz Rüttimann und die Helvetik“ und brachte während anderthalb Stunden eine erschöpfende Fülle von Daten aus dem bewegten Leben des großen Luzerner Staatsmannes. Der Vorsitzende, Hr. Staatsarchivar Weber, ergänzte diese Bilder vom Politiker durch einige Episoden über den Privatmann Rüttimann und dessen Wohnung, sowie über das festfrohe Leben Luzerns zur Zeit des Direktoriums. (Vaterland Nr. 8, 1920; Tagblatt 8. I., L. N. N. 10. I. 1920.)

Eine totale Abweichung vom bisher üblichen Modus brachte der dritte Vortrag, gehalten am 3. März 1920 von Hrn. Architekt August am Rhyn. Zum ersten Mal fand die Veranstaltung abends 8 Uhr statt (sonst immer um 6 Uhr) und zum ersten Mal behandelte man bei uns historisch-antiquarische Denkmäler auf modernste Weise: im Lichtbild. Herr am Rhyn führte uns „Werthenstein als Refugium von Architekturfragmenten der alten Stiftskirche Luzern“ vor, und der Vortrag galt sowohl dem historischen Verein wie der Antiquarischen Gesellschaft Luzern. — Die ausgezeichnete Beobachtungsgabe des Herrn Referenten ließ ihn an der Kirche in Werthenstein Zierstücke als Bestandteile der 1633 abgebrannten Hofkirche agnoscieren und diese überraschende Tatsache führte dazu, viele prächtige, seit 1633 verschollene Baustücke (Epitaphien, Fenstermaßwerk usw.) in ganz anderer, aber nicht minder interessanter Umgebung wiederzufinden.

Nach den mündlichen Darlegungen wurde die ganze Versammlung in die „äußerste Finsternis“ geführt, allwo hübsche künstlerische Lichtbilder die praktische Erläuterung zum ersten Teile der Veranstaltung boten. Für die mit großen persönlichen Opfern verbundene Vorführung fand Herr am Rhyn die wohlverdiente Anerkennung. (Vaterland, Tagblatt.) J. G.

Beromünster. In der Sitzung der Sektion Beromünster vom 22. Juli l. J. hielt Herr Doktorandus Anton Habermacher von Rickenbach einen Vortrag über „die Geschichte des luzernischen Landschulwesens bis zur Helvetik“. Aus dem mühevoll gesammelten reichhaltigen Material, das zu einer Dissertation verarbeitet im Drucke erscheinen wird, gab der Referent eine chronologische historische Uebersicht über die Entwicklung und Organisation der Landschulen, sowie über deren Verhältnis zu Staat und Kirche in den ver-

schiedenen Jahrhunderten — kurz und gut eine gründliche luzernische Schulgeschichte, wie sie unserm Kanton bislang noch fehlte, und zugleich einen wertvollen geschichtlichen Beitrag zur Kenntnis unserer heimatlichen Kultur, der beweist, daß es mit den Bildungsverhältnissen damaliger Zeit nicht so arg stand, wie oft angenommen wird.

Auch außer dieser einzigen Sitzung wurde von unsern Sektionsmitgliedern auf den verschiedenen Gebieten der Geschichte emsig gearbeitet; so erschienen während des verflossenen Jahres folgende Arbeiten:

1. K. A. K o p p, K u s t o s: Franz Bernard Göldlin, Stiftspropst zu Beromünster und apost. Generalvikar, zur hundertsten Wiederkehr seines Todestages. S. A. aus dem Vaterland.
2. S. K a u f m a n n, C a n.: Geschichte der Kapelle auf dem Bürgermoos bei Münster (Mooskäppeli). Münst. Zeitung (erscheint als S. A.)
3. J. T r o x l e r, P r o f.: Zur Geschichte der Nuntiatur. Vaterland vom 8. und 20. Juli 1920.
4. J. T r o x l e r, P r o f.: Liturgisches aus Beromünster (Tropen und Cantiones). Zeitschrift f. schw. Kirchengeschichte, XIV. Jahrg., 2. Heft. Stans 1920. S. A.

Zum Schlusse sei noch beigefügt, daß vor einiger Zeit in einer Kiesgrube auf dem Kommlermoos an der Straße Münster-Sursee eine kupferne Römermünze gefunden wurde (nach dem Urteile von Münzkennern aus der Zeit der Gordiane, also aus dem III. Jahrhundert stammend).

Der Schreiber:

Dr. E. M ü l l e r - D o l d e r.

Zug. Am 13. April 1920 fand unsere Jahresversammlung im Hotel „Hirschen“ statt. Bei der Eröffnung gedachte der Präsident, Herr G. Wyß, der zwei verstorbenen Mitglieder, des Herrn Oberrichter Jos. Theiler, im Rosenberg, und des hochw. Herrn Prof. Jos. Iten. — Herr Lehrer A. Aschwanden hielt ein Referat über: „Schulgeschichtliches

aus Zug“. Er zeichnete das Leben mehrerer Schulmeister, die er aus der langen Reihe vom 13. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts herausgriff. Manches interessante Streiflicht beleuchtet die Kultur- und Schulverhältnisse der Vergangenheit unserer Stadt. Von 1705 bis 1848 waren stets Geistliche deutsche Schulmeister. — Herr Bürgerschreiber Weber-Strebel berichtete Züge aus dem Leben des Ammann Schumacher, besonders über die Vorgänge von seiner Erhebung 1731 bis zu seinem Sturze 1735.

Z u g , den 2. August 1920.

Dr. C. M ü l l e r , Pfarrhelfer, Aktuar.

Uri. Infolge eines letztjährigen Versehens haben wir über zwei Jahre Bericht zu erstatten. Am 13. Februar 1919 hielt der Verein eine öffentliche Jahresversammlung ab, wobei Kapitän R o b e r t M ü l l e r von Flüelen in begeisterter, wohlvorbereiteter Rede uns „T e l l i n n e u e r B e l e u c h t u n g“ vorführte. Mit Rücksicht auf die obligate Behandlung dieses vaterländischen Stoffes in der Volksschule gaben uns auch mehrere Lehrer die Ehre ihres Besuches und es schloß das Referat mit einer anregenden Diskussion. — Trotz Krieg und Teuerung ließ der Verein alljährlich sein „Histor. Neujahrsblatt“, und zwar in ständig erhöhter Auflage erscheinen. Die reiche Illustration, welche unserem Organ nicht nur in Uri, sondern ebenso sehr auch außerhalb des Kantons Freunde verschaffte, ist aber nicht etwa auf die Erträgnisse aus dem Vertrieb zurückzuführen. Unser Blatt verdankt seinen künstlerischen Schmuck vielmehr der Generösität der mitarbeitenden Verfasser und den besondern Bemühungen des Vereinspräsidenten, der für die einzelnen Lichtdrucktafeln verständnisvolle Gönner und Stifter suchte und glücklicherweise solche in überraschend schöner Zahl gefunden hat. Die vielen Arbeiten und Sorgen, welche unsere Publikation alljährlich dem Redaktor verursacht, bargen insofern eine

Genugtuung in sich, als das Blatt schon seit mehreren Jahren jeweilen bis auf die letzte Nummer ausverkauft wurde.

Im Besuche unseres Museums glaubte man dies Jahr nach der allzulangen toten Saison doch wieder eine kleine Besserung feststellen zu können. Andererseits verschlingen bauliche Reparaturen und Unterhaltskosten leider schon jetzt einen schönen Teil unserer Einnahmen. Doch erlangten wir endlich auf dem Rekurswege durch Regierungsratsbeschluß vom 25. Januar 1919 für unser Museum die Steuerfreiheit. Die Schuldenlast von 4000 Fr. mit ihrer hohen Verzinsung drückt uns ohnehin noch stark genug. Unter den Ankäufen erwähnen wir eine Stein-schloßpistole mit der Marke: Jacques Freconnets, ein Urner Gewehr von 1733, ein Oelgemälde „Wassen“ von Göldlin, eine Tuschzeichnung „Bürglen“ von Dr. K. F. Lusser, seidene Trachtentücher usw. Geschenkt wurde uns eine Ofenkachel des Hafners Wilhelm Clausius in Flüelen von 1742 mit Uristier, ein zirka 1709 geschriebenes Kirchengesangbuch von Bauen, Hosen und Rock des letzten Dekans des Vierwaldstätterkapitels († 1821), die Oelskizze zu Jost Muheims bekanntem Gemälde „Die Prozession in Unterschächen“ und noch einige Zeichnungen dieses Urner Künstlers. Eine edle alte Zürcher Familie übermachte uns fünfzig Jugendzeichnungen des Bildhauers Heinrich Max Imhof von Bürglen, gestorben in Rom 1869. Von andern Seiten stammten ein weibliches Porträt, zwei Hinterglasgemälde, und die Familie Landammann Gustav Muheim stiftete das große Porträt des verdienten Gründers unseres Vereins und des Museums. E. W.

d. Geschenke an den Verein.

Dr. Pius Kistler, Das Burgrecht zwischen Bern und dem Münstertale. 1914.

Dr. E. d. W y m a n n, Festgruß der Jahresversammlung des fünförtigen Vereins in Seelisberg. 1919.

Dr. P. E m m a n u e l S c h e r e r , Das älteste Bruder Klausenspiel des P. Jakob Greiser S. J. 1919. Aus „Obwaldner Volksfreund“.

— — Notizen über Unterwalden. Aus dem Reisebuch des Engländers W. Coxe. Sonderausgabe aus dem „Obwaldner Volksfreund“.

Dr. W i l h e l m O e c h s l i , England und die Schweiz.

Dr. J o s . A n t . H ä f l i g e r , Die Hauskapelle des alten katholischen Spitals in Basel.

Dr. K a r l G i s l e r , Mittelalterliche Edelsitze im Lande Uri: Silenen und Schweinsberg. Schweizerfamilie 1920, Nr. 20.

Dr. W a l t e r M e r z , Wappenbuch der Stadt Baden und Bürgerbuch. Aarau, 1920.

L i n d e m a n n R . , Die Helvetier im Kampfe um ihre Freiheit und um die nationale Ehre. Zürich 1901.

N a m e n s d e s V o r s t a n d e s :

Der Präsident: **Dr. Jos. Leop. Brandstetter.**

Der Vizepräsident: **P. X. Weber,** Staatsarchivar.

e. Nekrologe.

F ü r s p r e c h J u l i u s B e c k , geb. 26. Aug. 1854, als Sohn des Nationalrat Josef Beck-Leu in Sursee, studierte die Rechtswissenschaft an den Hochschulen von Löwen, München, Straßburg und Basel. Er eröffnete 1878 ein Anwaltsbureau in Sursee, und zählte als schlagfertiger und außergewöhnlich kenntnisreicher Advokat bald zu den gesuchtesten Fachmännern des Kantons. Er war zeitweise Präsident des kantonalen und des schweizerischen Anwaltsverbandes. In Sursee versah Beck außerdem von 1878—1919 das Amt des Stadtschreibers. Mitglied des Großen Rates war er vom Jahre 1891 weg; diese Behörde wählte ihn nach dem Ableben von Nationalrat Dominik